

4. Bibliographie der Schriften

In: Den seligen Tod des Weyland Wohl=Edlen und Wohlgelahrten Herrn / HERRN Christian Erdmann Richters / MEDICINÆ CANDIDATI, Des Weyland Hoch=Edlen ...

Das ist der beste Trost in unsrer Todes=Stunde / Wenn man im Glauben des gewiß versichert ist /... [Trauergedicht auf den Tod von Christian Erdmann Richter.]

Francke, August Hermann

1710

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

13

Den seligen Tod
des Weyland
Wohl-Edlen und Wohlgelahrten Herrn/
H R R R R
Christian **R**rdmann
Richters/
MEDICINÆ CANDIDATI,

Des Weyland
Wohl-Edlen und Wohlgelahrten Herrn/
Herrn S i e g m u n d R i c h t e r s /
JCTI und Reichs-Bräuflichen Bromnikischen Hochbe-
stallten Raths und Canklars/
hinterlassenen Jüngsten Sohnes/

Als welcher dem 12. Jan. 1710. im 30ten Jahre seines Alters zu Glaucha
vor Halle in seinem Erlöser sanfft und selig entschlief/ und darauf dem 16. selb-
gen Monats auf den S. Georgen-Kirchhofe daselbst

mit einer

Zeichen-Predigt

beygesetzt ward/

Wollten zur allgemeinen Erbauung bezeugen/ und zugleich ihr Christ-
liches Mit leiden gegen die Hochbetrübte Anverwandten
an den Tag legen

Inne n b e n a n n t e F r e u n d e .

HALLE / Druckts Christian Henckel / Univ. Buchdr.

† † †



Das ist der beste Trost in unsrer Todes-Stunde!
Wenn man im Glauben des gewiß versi-
chert ist!

Man habe Gott gedient. Bist du ein sol-
cher Christ:

So traue nur / dein Trost steht nicht auf falschem Grunde.

Dies ist denn auch der Trost bey allen solchen Fällen!

Da Gott die Unsrigen von unsrer Seiten reißt!

Und sie in jene Welt mit Nachdruck gehen heißt:

Wer dieses weiß / der mag sich wohl zu Frieden stellen.

Merckst dis! Betrübteste. Such ist zwar jezt genommen!

Was euch in dieser Zeit nicht wieder werden kan:

Doch sehet den Verlust mit rechten Augen an;

Ich weiß / ihr werdet drauf gar bald zur Stille kommen.

Herr Erdmann / unser Freund / hat / wie
ihr selber wißet!

Dem Höchsten hier gedient / es gieng sein Thun und Sinn

Ja nur auf seinen Gott und zu dem Himmel hin:

Wie kömmts denn / daß ihr ihn so ängstiglich vermisset?

Bedenket an den Trost / den Gott in seinem Werken

So starck versiegelte / und laßt ihn selig ruhn:

Was er in dieser Welt gesucht / daß hat er nun!

Er ist ein Himmels-Mann und weiß von keinen Schmerzen.

Laßt die bekümmert seyn / die Gottes Feinden dienen;

Und trauret über den / der ohne Reu und Buß

In jene Ewigkeit mit Sittern wandern muß:

Herr Erdmann / unser Freund / ist bey den
Seraphinen.

August Hermann Grande.

S. Theol. Prof. Ord. & Past.

Der

Er Ausspruch Gottes trifft noch allewege ein:
 Gerechte müssen hier in diesem Leben leiden;
 Doch will Gott selbst auch stets ihr treuer Helfer seyn/
 Und ihr bedrängtes Herz mit seinem Troste weiden.
 Sie sind als Sterbende / und leben doch dabey;
 Als die Gezüchtigte / doch aber nicht ertödtet;
 Sie trauern / daß das Herz iedennoch frölich sey;
 Sind arm / doch daß der Sinn darüber nicht erröthet.
 Gott führt sie wunderbarlich durch viele Bitterkeit/
 Durch große Wüsten hin / wo Milch und Honig fließet;
 Durch Leiden / Creuz / und Schmerz / wo wahre Wonn und Freud
 Die hier geprüfte Seel mit weissem Schmuck umschliesst.
 Der Selge Richter mag jetzt dessen Zeuge seyn/
 Dem so fast / wie gesagt / in dieser Welt ergangen.
 Doch ist das Leiden aus: Nun kan er ohne Pein
 Vor Gottes Angesicht mit frohem Siege prangen.

Zur Bezeugung Christl. Condolentz gegen die werthe Richterische Familie setzte dieses

JOH. ANASTASIUS Freylinghausen/
 Past. Adj.

Est der Christen Tod gar nicht ein Tod zu nennen;
 Diweil nichts tödtliches in ihre Seele dringt:
 Muß man am Körper gleich dem Tode Nacht vergönnen/
 So kommet doch ein Tag / der den auch wiederbringt.
 Der Frommen Seele fährt in Gottes treue Hände;
 Der Leib muß in das Grab zu seiner Ruhe gehn:
 Doch wer den beyderseits dereinst am letzten Ende/
 Vor Gott vereinigt / in ihrer Klarheit stehn.
 Drum lasset ihm kein Christ für Tod und Sterben grauen;
 Es wird ihm ja dadurch kein Schade zugefügt:
 Er freuet sich vielmehr Gott / wie er ist / zu schauen.
 Wohl dem / der nur allhier in wahrem Glauben siegt!

Zum Trost der hinterbliebenen werthen Leidtragenden schreibt solches

M. IOH. HIERONYMVS Wiegleb/
 Diac. und Rector.

In wahrer Christ ist zwar dem Leibe nach [a] aus Erden/
 Wie alle Menschen sind / die da geboren werden;
 Doch bleibt er an der Erd nicht kleben mit dem Sinn/
 Noch suchet er das Geld noch irdischen Gewinn.
 Das ist / er [b] trachtet nicht nach dem / das ist auf Erden;
 Hingegen trachtet er mit Sinnen und Geberden
 Nach dem / das droben ist im hohen Himmels-Thron/
 Wohin gefahren ist der ew'ge Gottes Sohn.
 Obgleich ein Christ noch lebt in diesem Welt-Getümmel;
 Doch ist [c] sein Bürger-Recht nur droben in dem Himmel/
 Und wartet mit Begier / bis der getreue Hirt /
 Der Herr / denn nicht gen Leib ganz herrlich machen wird.
 Drum schadet es ihm nicht und bringet kein Verderben/
 Wenn er gleich sterben muß. Denn er [d] wird alles erben
 Dort in der Seligkeit / wenn Jesus kommen wird /
 Da Er die Gläubigen mit sich in Himmel führt
 Nun unser Christian wurd' Erdmann auch genennet/
 Als womit dieses wird gelehret und bekennet /
 Daß er zwar sey ein Christ / doch auch ein solcher Mann/
 Der Erde / und mit Recht Sie Mutter nennen kann.

Das

[a] Gen. 3, 16. Sir. 17, 1, 2. [b] Col. 3, 1, 2. [c] Phil. 3, 20, 21. [d] Apoc. 21, 7.
 [e] Sir. 40, 1.

Dabey ist dieses auch bey unserm Freund zu mercken/
 Daß er doch himmlisch war bey seinen ird'scher Wancken.
 Er war hier nicht [f] daheim / er dachte nur dahin/
 Wo Jesus Christus ist / bey Ihm war oft sein Sinn.
 Drum war es Ihm gar leicht die Erd' und Welt zuhassen/
 Sein zeitlich Leben auch im Tode zuverlassen /
 Weil er versichert war / daß hier ein Jammer-thal/
 Die Freude aber sey recht groß im Himmels-Saal
 Herr Erdmann soll nun ruhn so lang im Schooß der Erden /
 Bis kömmt der grosse [g] Tag / da auferwecket werden
 Die Todten / da wird Ihn der Richter / Jesus Christ /
 Beschencken mit der Kron / die [h] unvergänglich ist.

Dieses schrieb zu einigem Troste

JUSTINUS Töllner.

[f] Heb. 13, 14. 2. Cor. 5, 8. [g] Joh. 5, 28. 1. Theff. 4. 16. [h] 1. Cor. 9, 25.

1.
Gott macht es / wie er will.
 Doch was sein Wille füget/
 Ist allzeit heylsam / nüz und gut/
 Und / ob es uns gleich anfangs bange thut/
 Doch so bewandt / daß es zuletzt vergnüget.
 Drum halten wir ihm billig still/
 Wenn ers macht / wie er will.

2.
 Nehmt dieses Trost-Wort an/
 Ihr Hochbetrübte Herzen/
 Die ihr so sehr bekümmert seyd.
 Ihr dencket zwar noch an das erste Leyd:
 Und gleichwol finden sich schon neue Schmerzen.
 Doch weil es euer Gott gethan/
 So nehmt ein Trost-Wort an.

3.
 Wo ist wol euer Freund?
 Er ist dahin gegangen/
 Wohin ihr euch ja selber sehnt /
 Wohin der Heyland längst den Weg gebähnt /
 Wo alle fromme Seelen hin verlangen.
 Wo alles lacht und niemand weint/
 Da / da ist euer Freund.

HIERONYMVS Freyer/
 Pæd. Reg. Glauch. Insp.

Siccine TV properas gressus terramque relinquis
 Morteque præcoci cælica castra petis.
 Hem! nostros iteras moriens renovasque dolores,
 Quos sedare octo non potuere dies.
 Pro dolor! abtripuit letalis morbus amicum,
 Membraque defuncti putrida terra teget.
 Quid vero lacrimor? Gemitus quid pectore fundo?
 Quid doleo gratas TE subiisse vices?
 Non etenim periit fragili cum corpore vivus
 Spiritus: huic summum stat sine morte decus:
 Membris concedit requiem subtriste sepulcrum:
 Mens agit in cælo; nil nisi læta videt:
 Victor opima tulit gesti nunc præmia belli:
 Atque beatum ambit sancta corona caput.

In memoriam beatæ defuncti & συμπραδείας ergo adscripsit agnatus

Gotthelffius Augustus Franckius.

† † *